

Interkulturelle Straßenfußball-Liga in München



© Bryan Weinstein

Bunt kickt gut!

Bunt kickt gut!, die multikulturelle Straßenfußball-Liga in München, hat es sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen verschiedener kultureller und nationaler Herkunft eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung zu geben und Möglichkeiten von sozialem und kulturellem Miteinander zu eröffnen.

Die Idee zu Bunt kickt gut! entstand 1997 aus der Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen in Münchner Gemeinschaftsunterkünften für Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber. Während der letzten fünf Jahre expandierte das Projekt fortlaufend und zählte im Jahr 2002 um die 80 Teams mit über 1.000 Jugendlichen zwischen acht und 18 Jahren aus über 20 verschiedenen Herkunftsländern. Die am

stärksten vertretenden Länder sind Bosnien, Kosovo, Kroatien, Kurdistan, Afghanistan, Angola, Togo und Vietnam. Das Projekt soll zur sozialen und kulturellen Integration und zur Verbesserung des sozialen Klimas in der Stadtgesellschaft beitragen. Durch den Fußball kommen die Kinder und Jugendlichen in Kontakt mit anderen Münchner Kindern deutscher und ausländischer Herkunft. Bunt kickt gut! greift eine der

aufregendsten Freizeitbeschäftigungen für Kinder und Jugendliche auf. Unabhängig von nationaler oder kultureller Herkunft ist der organisierte Straßenfußball in der Liga ein sinnvolles, gesundes, kontinuierliches und attraktives Angebot der Freizeitgestaltung, das Spaß bringt, einen Erlebnisraum in der eher kinderfeindlichen „Großstadtlandschaft“ bietet und zum „Tun“ statt zum „Nichtstun“ anregt.

Zumindest vordergründig bietet München das Bild einer Stadt des relativen Reichtums und sozialen Friedens. Das kann leicht darüber hinwegtäuschen, dass auch hier massive soziale Probleme auftreten. Ausländische Kinder und Jugendliche haben manchmal Schwierigkeiten, sich in der Stadt heimisch zu fühlen, denn oft wird ihnen mit offener oder unterschwelliger Ablehnung begegnet. Kinder und Jugendliche in Flüchtlingsheimen, aber auch aus ausländischen Familien, wachsen in einem bikulturellen Kontext auf, der von verschiedenen Wertvorstellungen, manchmal auch vor dem Hintergrund einer Traumatisierung durch die Flüchtlingssituation und den Bedingungen wirtschaftlicher und sozialer Ausgrenzung geprägt ist.

Viele Jugendliche, die wesentliche Jahre des Heranwachsens in Deutsch-

land verbringen, haben den Bezug zum Herkunftsland verloren und müssen sich eine neue Heimat schaffen, in der sie sich wohl fühlen. Die Integration der ausländischen Kinder und Jugendlichen ist zum Erhalt des sozialen Friedens besonders wichtig.

Bunt kickt gut! unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkt von anderen vergleichbaren Bemühungen zur Integration: die Organisation der Liga erfordert regelmäßige Kontakte zwischen den Teams und ermöglicht eine kontinuierliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Als entscheidende Kriterien für den bisherigen Erfolg des Projekts lassen sich unter anderen erkennen: die umfangreiche Kommunikation unter und zu den teilnehmenden Teams, die Wettbewerbsbedingungen, die dem Bedürfnis unter Jugendlichen, sich mit anderen zu messen entgegenkommt, die Kontinuität, die regelmäßigen Kontakt

schaft, das Kennenlernen fördert und Freundschaften wachsen lässt, sowie der Spaß und atmosphärische Rahmen in der Liga. Die Kinder und Jugendlichen können neue Kontakte und Freundschaften außerhalb ihres täglichen Umfeldes finden. Viele empfinden die Liga mittlerweile als eine große „Familie“.

Die Zahl deutscher Kinder und Jugendlicher nimmt durch die vermehrte Teilnahme von Schulen und Freizeitheimen an der Liga zu. Eine große Zahl der Teams meldet sich inzwischen aus eigener Initiative an, d.h. es gibt keinen Betreuer, Sozialarbeiter, Lehrer im Hintergrund oder Begleiter auf dem Platz. Die Mannschaft muss also selber die Verantwortung für ihr Team übernehmen, Termine und Regeln beachten, Konsequenzen tragen lernen. Sie muss lernen, mit Sieg und Niederlage, mit Aggressionen und Konflikten innerhalb des eigenen Teams und gegenüber anderen Teams umzuge-



Bundesweiter „Wettbewerb zur Integration von Zuwanderern“: Rüdiger Heid, Leiter der Straßenfußballliga Bunt kickt gut!, mit Moderator Jörg Pilawa bei der Verleihung des 1. Preises durch den Bundespräsidenten.



Mit ihren Ballkünsten begeisterten die Jungs von Bunt kickt gut! das Publikum bei der Preisverleihung in Berlin.

hen. In diesem Feld des sozialen Lernens hat die Liga nach Äußerungen vieler Stellen (z.B. Schul- und Stadtteilsozialarbeit, Lehrer, Polizei, kommunale und ehrenamtliche Flüchtlings-, Ausländer-, Jugendarbeit) bereits auffallend positive Leistungen erbracht.

Bei Bunt kickt gut! erfahren die Spieler Anerkennung unabhängig von ihrer Lebenslage und ihrer kulturellen Herkunft. In die Spiel- und Wettkampfkultur werden dabei konsequent Wertekategorien eingebaut: Fairness, Toleranz, Partizipation, Gewaltfreiheit. Diese Werte werden insbesondere durch die Grundhaltung der Betreuer, Schiedsrichter und weiterer Schlüsselpersonen auf dem Spielfeld und am Spielfeldrand vermittelt, durch positive Verstärkung bei wertentsprechendem Handeln und Verhalten (Fairness-Medaillen) sowie durch Sanktionen (Platzverweis, Spielsperren) bei einem Verstoß gegen die Spielregeln. Denn in keinem Feld werden Regeln besser akzeptiert als auf dem Fußballfeld. Es ist ein eigener „Geist“ entstanden, ein Klima in der Liga, das die Einhaltung dieser Werte als positive Erfahrung, als Bereicherung, als Spaß erleben lässt.

Aus gesellschaftspolitischer und sozialpädagogischer Sicht hat das Projekt folgende Pluspunkte: Bunt kickt gut! ist ein sogenanntes „niedrigschwelliges“ An-

gebot, das sich insbesondere an gering organisierte Jugendliche aus sozialen Randgruppen richtet. Es stellt ein Miteinander von Deutschen, Flüchtlingen und Migranten in der Münchner Stadtgesellschaft dar. Es fördert Stärken und Begabungen, ermöglicht Erfahrungen von Anerkennung, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, von denen gerade Flüchtlingskinder in der Schule oder der Ausbildung meist ausgeschlossen sind. Im Sport bietet sich die Möglichkeit dieses Defizit auszugleichen. Die multikulturelle Straßenfußballliga fördert aber auch soziale Kompetenzen, wie Eigenverantwortung, Kooperation und Konfliktbewältigung. Die Teams organisieren sich selbst, übernehmen Verantwortung und Aufgaben bei Turnieren und werden zunehmend in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen (Schiedsgericht, Liga-Rat, Internet-Gruppe). Nicht zuletzt trägt Bunt kickt gut! zur Gewaltprävention bei: Sport in geregelten Abläufen ist ein Katalysator zum Abbau von Aggressionen, Frustration und Zukunftsängsten. Fußball ist Team sport und erfordert interaktives und kooperatives soziales Verhalten. Auch die Eltern der fußballspielenden Kinder und Jugendlichen profitieren: Sie erhalten Unterstützung bei der Erziehung und Integration ihrer Kinder in einer fremden Ge-

sellschaft und wissen ihre Kinder in guter Obhut. Über die Aktivitäten ihrer Kinder wird ihnen Integrationshilfe in die Gesellschaft geboten.

Bunt kickt gut! ist in Form und Ausmaß bisher einzigartig in Deutschland und versteht sich mittlerweile als Modell, das auf andere Großstädte und Ballungszentren übertragen werden kann. Im Hinblick auf die Fußball-WM 2006 in Deutschland ist die Idee gereift, zeitgleich ein interkulturelles „Weltfestival des Straßenfußballs“ auszurichten. Bunt kickt gut! wurde im Dezember 2000 durch Oberbürgermeister Christian Ude mit dem von der Lichterkette e.V. und dem Ausländerbeirat der Stadt München initiierten Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ ausgezeichnet. Im Sommer dieses Jahres erhielt das Projekt den 1. Preis beim „Integrationswettbewerb“ 2002 des Bundespräsidenten. ■

von Rüdiger Heid

Kontakt:

InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.
Bunt kickt gut! / IG-Feuerwache
Ganghoferstr. 41, 80339 München
Tel.: 089/510861-16 und
0173-3695918, Fax: 089/510861-25
e-mail: r.heid@initiativgruppe.de
Internet: www.buntkickgut.de